

I – Theorie: Zum Stationenlernen	4
1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?	4
2. Besonderheiten des Stationenlernens im Fach Erdkunde in den Klassenstufen 5/6	7
II – Praxis: Materialbeiträge	8
1. Orientierung auf der Erde	9
2. Orientierung in Europa	32
3. Orientierung in Deutschland	59
4. Landwirtschaft in Deutschland	80
III – Quellenverzeichnis	97

Inhalt des Zusatzmaterials

1. Vorübungen
2. Lösungen zu den Materialbeiträgen

Vorwort

I – Theorie: Zum Stationenlernen

1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?

Unsere Gesellschaft wird seit geraumer Zeit durch Begriffe der Individualisierung gekennzeichnet: *Risikogesellschaft* heißt es bei Ulrich Beck¹, *Multioptionengesellschaft* nennt sie Peter Gross² und für Gerhard Schulze ist es eine *Erlebnisgesellschaft*³. Jeder Begriff beinhaltet einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt, doch egal wie wir diesen Prozess bezeichnen, die Individualisierung – hier zu verstehen als Pluralisierung von Lebensstilen – schreitet voran. Damit wird die Identitäts- und Sinnfindung zu einer individuellen Leistung. Diese Veränderungen wirken sich zwangsläufig auch auf die Institution Schule aus. Damit lässt sich vor allem eine Heterogenität von Lerngruppen hinsichtlich der Lernkultur, der Leistungsfähigkeit sowie der individuellen Lernwege feststellen. Darüber hinaus legt beispielsweise das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen im § 1 fest, dass: „Jeder junge Mensch [...] ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ hat. Das klingt nach einem hehren Ziel – die Frage ist nur: Wie können wir dieses Ziel erreichen?

Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass es nach meiner Einschätzung nicht *das* pädagogische Allheilmittel gibt, welches wir nur einsetzen müssten und damit wären alle (pädagogischen) Probleme gelöst. Trotz alledem möchte ich an dieser Stelle die Methode des *Stationenlernens* präsentieren, da diese der Individualisierung Rechnung tragen kann.

Merkmale des Stationenlernens

„Lernen an Stationen‘ bezeichnet die Arbeit mit einem aus verschiedenen Stationen zusammengesetzten Lernangebot, das eine übergeordnete Pro-

blematik differenziert entfaltet.“⁴ Schon an dieser Stelle wird offensichtlich, dass für diese Methode unterschiedliche Begriffe verwendet werden. Jedem Terminus wohnt eine (mehr oder weniger) anders geartete organisatorische Struktur inne. In den meisten Fällen werden die Begriffe *Lernen an Stationen* und *Stationenlernen* synonym verwendet. Hiervon werden die Lernstraße oder der Lernzirkel unterschieden. Bei diesen beiden Varianten werden in der Regel eine festgelegte Reihenfolge sowie die Vollständigkeit des Durchlaufs aller Stationen verlangt. Daraus ergibt sich zwangsläufig (rein organisatorisch) auch eine festgelegte Arbeitszeit an der jeweiligen Station. Eine weitere Unterscheidung bietet die Lerntheke, an welcher sich die Schülerinnen und Schüler mit Material bedienen können, um anschließend wieder (meist eigenständig) an ihren regulären Plätzen zu arbeiten.

Von diesen Formen soll das *Lernen an Stationen* bzw. das *Stationenlernen* abgegrenzt werden. Diese Unterrichtsmethode ist hier zu verstehen als ein unterrichtliches Verfahren, bei dem der unterrichtliche Gegenstand so aufgefächert wird, dass die einzelnen Stationen unabhängig voneinander bearbeitet werden können. Die Schülerinnen und Schüler können die Reihenfolge der Stationen somit eigenständig bestimmen; sie allein entscheiden, wann sie welche Station bearbeiten wollen. Damit arbeiten die Lernenden weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich (bei meist vorgegebener Sozialform, welche sich aus der Aufgabenstellung ergeben sollte). Um der Heterogenität Rechnung zu tragen, werden neben den Pflichtstationen, die von allen bearbeitet werden müssen, Zusatzstationen angeboten, die nach individuellem Interesse und Leistungsvermögen ausgewählt werden können.

Aufgrund der Auffächerung des Gegenstandes in unterschiedliche Schwerpunkte und der Unterteilung in Pflicht- und Zusatzstationen, bietet es sich an, bei der Konzeption der einzelnen Stationen unterschiedliche Lernzugänge zu verwenden. Auch hier wäre eine weitere schülerspezifischere Differenzierung denkbar. Folglich ist es möglich, einen

¹ Vgl.: Beck, Ulrich: *Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Berlin 1986.

² Vgl.: Pongs, Armin; Gross, Peter: *Die Multioptionengesellschaft*. In: Pongs, Armin (Hrsg.): *In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? – Gesellschaftskonzepte im Vergleich*, Band I. München 1999, S. 105–127.

³ Vgl.: Schulze, Gerhard: *Die Erlebnisgesellschaft – Kultursoziologie der Gegenwart*. Frankfurt/Main, New York 1992.

⁴ Lange, D.

inhaltlichen Schwerpunkt z.B. einmal über einen rein visuellen Text, zweitens mithilfe eines Bildes oder einer Karikatur und drittens über ein akustisches Material anzubieten und die Lernenden dürfen frei wählen, welchen Materialzugang sie verwenden möchten, jedoch unter der Prämisse, einen zu bearbeiten.

Unter diesen Gesichtspunkten wird offensichtlich, dass das *Stationenlernen* eine Arbeitsform des offenen Unterrichtes ist.

Ursprung des Stationenlernens

Die Idee des Zirkulierens im Lernablauf stammt ursprünglich aus dem Sportbereich. Das „circuit training“, von Morgan und Adamson 1952 in England entwickelt, stellt im Sportbereich den Sportlern unterschiedliche Übungsstationen zur Verfügung, welche sie der Reihe nach durchlaufen müssen. Der Begriff *Lernen an Stationen* wurde hingegen von Gabriele Faust-Siehl geprägt, die hierzu ihren gleichnamigen Aufsatz in der Zeitschrift „Grundschule“ 1989 publizierte.⁵

Der Ablauf des Stationenlernens

Für die Gestaltung und Konzeption eines *Stationenlernens* ist es entscheidend, dass sich der unterrichtliche Gegenstand in verschiedene Teilaspekte aufschlüsseln lässt, die in ihrer zu bearbeitenden Reihenfolge unabhängig voneinander sind. Damit darf jedoch die abschließende Bündelung nicht unterschlagen werden. Es bietet sich daher an, eine übergeordnete Problematik oder Fragestellung an den Anfang zu stellen, welche zum Abschluss (dieser ist von der methodischen Reflexion zu unterscheiden) erneut aufgegriffen wird.

Der eigentliche Ablauf lässt sich in der Regel in vier Phasen unterteilen: 1. Die thematische und methodische Hinführung. Hier wird den Schülerinnen und Schülern einerseits eine inhaltliche Orientierung geboten und andererseits der Ablauf des *Stationenlernens* erklärt. Sinnvoll ist es an dieser Stelle, gemeinsam mit den Lernenden die Vorteile, aber auch mögliche Schwierigkeiten der Methode zu besprechen. Hierauf folgt 2. ein knapper Überblick über die eigentlichen Stationen. Dieser Überblick sollte ohne Hinweise der Lehrperson auskommen. Rein organisatorisch macht es daher Sinn, den jeweiligen Stationen feste (für die Ler-

nenden nachvollziehbare) Plätze im Raum zuzugestehen. 3. In der sich anschließenden Arbeitsphase erfolgt ein weitgehend selbstständiges Lernen an den Stationen. In dieser Phase können – je nach Zeit und Bedarf – Plenumsgespräche stattfinden. Zur weiteren Orientierung während der Arbeitsphase sollten zusätzliche Materialien, wie Laufzettel, Arbeitspässe, Fortschrittslisten o.Ä., verwendet werden. Diese erleichtern den Ablauf und geben den Lernenden eine individuelle Übersicht über die bereits bearbeiteten und noch zur Verfügung stehenden Stationen. Bei einem solchen Laufzettel sollte auch eine Spalte für weitere Kommentare, welche später die Reflexion unterstützen können, Platz finden. Darüber hinaus kann von den Schülerinnen und Schülern ein Arbeitsjournal, ein Portfolio oder auch eine Dokumentenmappe geführt werden, um Arbeitsergebnisse zu sichern und den Arbeitsprozess reflektierend zu begleiten. Ein zuvor ausgearbeitetes Hilfesystem kann den Ablauf zusätzlich unterstützen, indem Lernende an geeigneter Stelle Hilfe anbieten oder einfordern können. Am Ende schließt sich 4. eine Reflexionsphase (auf inhaltlicher und methodischer Ebene) an.

Die Rolle der Lehrkraft beim Stationenlernen

Als Allererstes ist die Lehrperson – wie bei fast allen anderen Unterrichtsmethoden auch – „*Organisator und Berater von Lernprozessen*“⁶. Sie stellt ein von den Lernenden zu bearbeitendes Material- und Aufgabenangebot zusammen. Der zentrale Unterschied liegt jedoch darin, dass sie sich während des eigentlichen Arbeitsprozesses aus der frontalen Position des Darbietens zurückzieht. Die Lehrkraft regt vielmehr an, berät und unterstützt. Dies bietet ihr viel stärker die Möglichkeit, das Lerngeschehen zu beobachten und aus der Diagnose Rückschlüsse für die weitere Unterrichtsgestaltung sowie Anregungen für die individuelle Förderung zu geben. „*Insgesamt agiert die Lehrperson somit eher im Hintergrund. Als ‚invisible hand‘ strukturiert sie das Lerngeschehen.*“⁷

Vor- und Nachteile des Stationenlernens

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eine viel stärkere Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und können somit (langfristig!) selbstsicherer und eigenständiger im Unterricht, aber

⁵ Vgl.: Faust-Siehl, Gabriele: Lernen an Stationen. In: Grundschule, Heft 3/1989, Braunschweig 1989, S. 22 ff.

⁶ Lange, Dirk: Lernen an Stationen. In: Praxis Politik, Heft 3/2010, S. 6.

⁷ Eben

auch außerhalb des Unterrichts agieren. Diese hohe Eigenverantwortung bei zurückgenommener Anleitung durch die Lehrperson kann jedoch zu einer Überforderung oder mangelnder Mitarbeit aufgrund der geringen Kontrolle führen. Beidem muss zielgerichtet begegnet werden, sei es durch die schon erwähnten Hilfestellungen oder durch eine (spätere) Kontrolle der Ergebnisse.

Eine Stärke des *Stationenlernens* besteht eindeutig in der Individualisierung des Unterrichtsgeschehens – die Lernenden selbst bestimmen Zeitaufwand und Abfolge der Stationen. Darüber hinaus können die unterschiedlichen Lerneingangskanäle sowie eine Differenzierung in Schwierigkeitsgrade als Ausgangspunkt des Lernprozesses genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler können damit die ihnen gerade angemessen erscheinende Darstellungs- und Aufnahmeform erproben, erfahren und reflektieren. Damit kann eine heterogene Lerngruppe „inhalts- und lernzielgleich unterrichtet werden, ohne dass die Lernwege vereinheitlicht werden müssen“.⁸

Stationenlernen – Ein kurzes Fazit

Innerhalb der unterschiedlichen Fachdidaktiken herrscht seit Jahren ein Konsens darüber, dass sich das Lehr-Lern-Angebot der Schule verändern muss. Rein kognitive Wissensvermittlung im Sinne des „Nürnberger Trichters“ ist nicht gefragt und widerspricht allen aktuellen Erkenntnissen der Lernpsychologie. *Eigenverantwortliches, selbst gestaltetes und kooperatives Lernen* sind die zentralen Ziele der Pädagogik des neuen Jahrtausends. *Eine mögliche Variante*, diesen Forderungen nachzukommen, bietet das *Stationenlernen*. Warum?

Stationenlernen ermöglicht u. a.:

1. *kreative Textarbeit*: Die Schülerinnen und Schüler können das zur Verfügung gestellte Material in eine andere/neue Form transferieren. Um dies durchführen zu können, müssen sie sich einerseits die Inhalte erarbeiten sowie ein Grundverständnis über die „neue“ Textform erhalten.
2. eine *produktorientierte* Ausrichtung: Die Schülerinnen und Schüler können durch die Übertragung in die neue (Text-)Form selbstständig ein Produkt (z. B. einen Zeitungsartikel oder einen Tagebucheintrag) erstellen, somit halten sie am Ende eigene (inhaltlich unterfütterte) Materialien

in der Hand und müssen somit nicht nur Daten und Fakten rezipieren.

3. die Verwendung *mehrdimensionaler Lernzugänge*: Die Materialien können aus Textquellen, Bildquellen, Statistiken, Tondokumenten u. Ä. bestehen. Somit werden auch Schülerinnen und Schüler, die z. B. über den auditiven Lernkanal besser lernen können, angesprochen.
4. *Binnendifferenzierung* und *individuelle Förderung*, indem unterschiedliche Schwierigkeitsgrade angesetzt werden. Gleichzeitig können die Schülerinnen und Schüler auch ihre Kompetenzen im Bereich der *Arbeitsorganisation* ausbauen.
5. einen *Methoden- und Sozialformenwechsel*, so dass neben *Fachkompetenzen* auch *Sozial-, Methoden- und Handlungskompetenzen* gefördert werden können.
6. *emotionale Lernzugänge*: Durch diese Gesamtausrichtung kann im Sinne eines *ganzheitlichen Lernens* (Kopf–Herz–Hand) gearbeitet werden.

Grundsätzlich – so behaupte ich – lässt sich *Stationenlernen* in allen Unterrichtsfächern durchführen. Grundsätzlich eignen sich auch alle Klassenstufen für *Stationenlernen*. Trotz alledem sollten – wie bei jeder Unterrichtskonzeption – immer die zu erwartenden Vorteile überwiegen; diese Aussage soll hingegen kein Plädoyer für eine Nichtdurchführung eines *Stationenlernens* sein. Das heißt jedoch, dass – wie bei jeder Unterrichtsvorbereitung – eine Bedingungsanalyse unerlässlich ist.

Stationenlernen benötigt – rein organisatorisch – als Allererstes Platz: Es muss möglich sein, jeder Station einen festen (Arbeits-)Platz zuzuweisen. Die Lehrkraft benötigt darüber hinaus für die Vorbereitung im ersten Moment mehr Zeit – sie muss alle notwendigen Materialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung stellen und das heißt vor allem: Sie benötigt Zeit für das Kopieren. Für den weiteren Ablauf ist es sinnvoll, Funktionsaufgaben an die Lernenden zu verteilen. So kann z. B. je eine Schülerin oder je ein Schüler für eine Station die Verantwortung übernehmen: Sie/Er muss dafür Sorge tragen, dass immer ausreichend Materialien bereitliegen.

Wichtiger jedoch ist die Grundeinstellung der Schülerinnen und Schüler selbst: Viele Lernende wurden regelmäßig mit lehrerzentriertem Frontalunterricht

⁸ vgl. Dirks: Lernen an Stationen. In: Praxis Politik, Heft 3/2010, S. 6.

lerinnen und Schüler werden sehr unterschiedlich sein. Eine Lerngruppe wird sich über mehr Eigenverantwortung freuen, eine andere wird damit maßlos überfordert sein, eine dritte wird sich verweigern. Daher ist es unerlässlich, die Lernenden (schrittweise) an offenere Unterrichtsformen heranzuführen. Sinnvoll ist es daher, mit kleineren Formen des offenen Unterrichts zu beginnen. Dies muss nicht zwingend ausschließlich in einem bestimmten Fachunterricht erfolgen – der Lernprozess einer Klasse sollte auch hier ganzheitlich verstanden werden. Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen sind somit auch hier unerlässlich – letztendlich kann im Gegenzug auch wieder das gesamte Kollegium davon profitieren.

2. Besonderheiten des Stationenlernens im Fach Erdkunde in den Klassenstufen 5/6

In dem vorliegenden Band werden in vier Kapiteln verschiedene Stationen präsentiert, welche mithilfe von Atlas und teilweise auch des Internets bearbeitet werden sollen. Alle Stationen sind so konzipiert, dass sie ohne Vorarbeit jederzeit im Unterricht einsetzbar sind. Die Einhaltung der Reihenfolge ist dabei nicht von Belang, da keine Station auf die andere aufbaut.

Das Hauptaugenmerk dieses Bandes liegt vor allem darin, den Umgang mit Karten zu üben und zu festigen. Ein Atlas ist deshalb als Hilfsmittel im Vorfeld bereitzustellen. Dabei kann jeder der gängigen Schulatlanten zur Lösung der Aufgabenstellungen verwendet werden.

Um grundlegende Techniken im Umgang mit Atlanten zu klären, zu wiederholen und zu festigen, sollten die Vorübungen (siehe digitales Zusatzmaterial) unbedingt mit den Schülern in Ruhe durchgesprochen und bearbeitet werden. Dieses Kapitel befasst sich mit den Himmelsrichtungen und soll mit Zeichen oder Abkürzungen auf politischen, physischen oder thematischen Karten vertraut machen. Ebenso sollen die Merkmale der genannten drei Kartenarten und ihr sinnvoller Einsatz beim Auffinden von Begebenheiten vertieft werden. Die Grundfertigkeiten der Kartenarbeit werden dadurch gefestigt.

Neben der Kartenarbeit werden auch u. a. die Auswertung und Erstellung von Klimadiagrammen, Clustern oder die Erstellung von Referaten zu bestimmten Themen geübt.

Im Vorfeld müssen neben einem Atlas für jeden Schüler auch verschiedene Kärtchen, Plakate und Stifte, sowie Schere und Kleber bereitgehalten werden.

Jedes Kapitel beginnt mit einem Laufzettel, in welchen alle Stationen eingetragen sind. Diese sollten neben dem Schüler bereitliegen, damit er die bereits erledigten Arbeiten dort abhaken kann und eine Übersicht besteht. Die Lehrkraft kann somit auch nachvollziehen, welche Stationen die Schüler bereits erledigt haben und unterstützend eingreifen.

Neben den Pflichtstationen, welche jeder Schüler bearbeiten muss, werden immer eine Reihe von Zusatzstationen zum jeweiligen Thema angeboten. Die Schüler können selbst entscheiden, ob sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit tätig werden. Eine Gruppe sollte aber maximal nicht mehr als vier Personen betragen. Bei manchen Stationen ist die Arbeit in Gruppen sogar von Vorteil (Karte gestalten, Referate vorbereiten etc.).

Einen wichtigen Teil jedes Kapitels nimmt eine abschließende Bündelung der gelernten Inhalte ein. Dazu wird z. B. in Form eines Rätsels ausgewähltes Wissen aus den bearbeiteten Stationen abgefragt und rekapituliert. Die Fragen sind dabei den vorher bearbeiteten Aufgaben entnommen.

Generell wäre es sinnvoll, im Klassenraum verschiedene Plätze zu schaffen, wo die Stationen ihren festen Platz erhalten. Man kann diese u. a. mit Schildern versehen, damit den Schülern die Orientierung erleichtert wird.

Mit dem Band Stationenlernen sollen die Schüler an offene Unterrichtsformen herangeführt werden. Er stellt eine Ergänzung zum regulären, alltäglichen Unterricht dar und soll helfen, diesen aufzulockern und abwechslungsreich zu gestalten.

Station 1

Aufgabe

Kontinente der Erde: Kontinente beschriften

Man teilt die Erde in insgesamt sieben Kontinente auf.

Aufgabe:

Beschrifte die Kontinente und finde heraus, welches das größte Land auf dem jeweiligen Kontinent ist.

1. Als Hilfsmittel kannst du eine politische Karte der Erde aus deinem Atlas benutzen.
2. Beschrifte die verschiedenen Kontinente.
3. Male die jeweils größten Länder der Kontinente farbig aus und benenne diese.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

Station 2

Aufgabe

Meere der Erde (1): Meere beschriften

Asien ist ein Kontinent der Superlative. Ungefähr ein Drittel der gesamten Erdoberfläche gehört zu Asien – damit ist er der größte Kontinent der Erde. Umgeben ist Asien von einer Vielzahl an Meeren.

Aufgabe:

Welche Meere umgeben den Kontinent Asien? Beschrifte die Meere.

1. Als Hilfsmittel kannst du eine politische oder physische Karte Asiens aus deinem Atlas benutzen.
2. Beschrifte die verschiedenen Meere Asiens.
3. Ordne die Ländernamen aus der Tabelle den passenden Ländern auf der Karte zu und trage diese dort ein.
4. Ergänze dann die Hauptstädte in der Tabelle.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

Station 7

Aufgabe

Grobgliederung der Erde (2): Fragen entwickeln

Aufgabe:

Suche dir für diese Aufgabe eine Partnerin oder einen Partner. Jeder von euch soll nun (eigenständig) Fragen verfassen, die sich aus dem Material ergeben.

1. Erarbeitet euch hierfür zunächst das Material.
2. Jeder verfasst nun Fragen, die sich aus den Inhalten des Materials ergeben.
3. Stellt euch nun gegenseitig und abwechselnd nacheinander die Fragen. Sollte eine Frage nicht beantwortet werden können, muss das Material zu Hilfe genommen werden und der Fragende gibt einen Hinweis.
4. Erstellt zum Abschluss gemeinsam eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes.

Mögliche Zusatzaufgabe:

5. *Erstellt gemeinsam ein Kreuzworträtsel mit euren besten Fragen. Ggf. könnt ihr auch nach weiteren Informationen im Lexikon/Internet recherchieren. Aus einzelnen Buchstaben der richtigen Antworten soll sich noch ein Lösungswort ergeben. Nehmt ein kariertes Blatt Papier und nutzt die Karos als Raster. Das Rätsel sollte mindestens 5 Fragen beinhalten.*

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag



Zusatzstation A

Aufgabe

Afrika: Informationen sammeln

Aufgabe:

Trage Informationen zum Kontinent Afrika zusammen. Erstelle als Ergebnis ein Kurzreferat und trage dieses vor.

1. Erarbeite dir zunächst das Material. Recherchiere mithilfe eines Lexikons und/oder dem Internet weitere Informationen über den Kontinent Afrika.
2. Erstelle eine Liste mit Stichpunkten (z. B. Klima, Bevölkerung, Sprache, Geschichte, Länder).
3. Ordne deine Stichpunkte nach Überschriften.
4. Gestalte mithilfe der Stichpunkte ein Plakat.
5. Suche für das Plakat auch passende Bilder.
6. Stelle deine Ergebnisse der Klasse als Kurzreferat vor.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

Zusatzstation D

Aufgabe

Länder der Erde: Eine Tabelle vervollständigen

Aufgabe:

Vervollständige die Tabelle.

1. Als Hilfsmittel kannst du einen Atlas benutzen.
2. Ergänze die fehlenden Angaben.
3. Ergänze in der Spalte „Fluss“ einen beliebigen Fluss des jeweiligen Landes.

Mögliche Zusatzaufgabe:

4. *Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Erstellt gemeinsam eine Tabelle mit vier Spalten. Vorgegeben ist nur die erste Spalte: Land. Die drei übrigen Spalten kennzeichnet ihr nach euren Vorstellungen. Ggf. könnt ihr auch nach weiteren Informationen im Lexikon/ Internet recherchieren. Tauscht die Tabelle mit einer anderen Gruppe und lasst diese ausfüllen. Die Tabelle sollte mindestens 10 Zeilen beinhalten.*

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag



Zusatzstation E

Aufgabe

Inseln: Mit dem Atlas arbeiten

Aufgabe:

Finde die Inseln und benenne sie.

Hinweis:

Du benötigst eine physische und eine politische Karte der Welt.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

Ergänze die Hauptstädte.

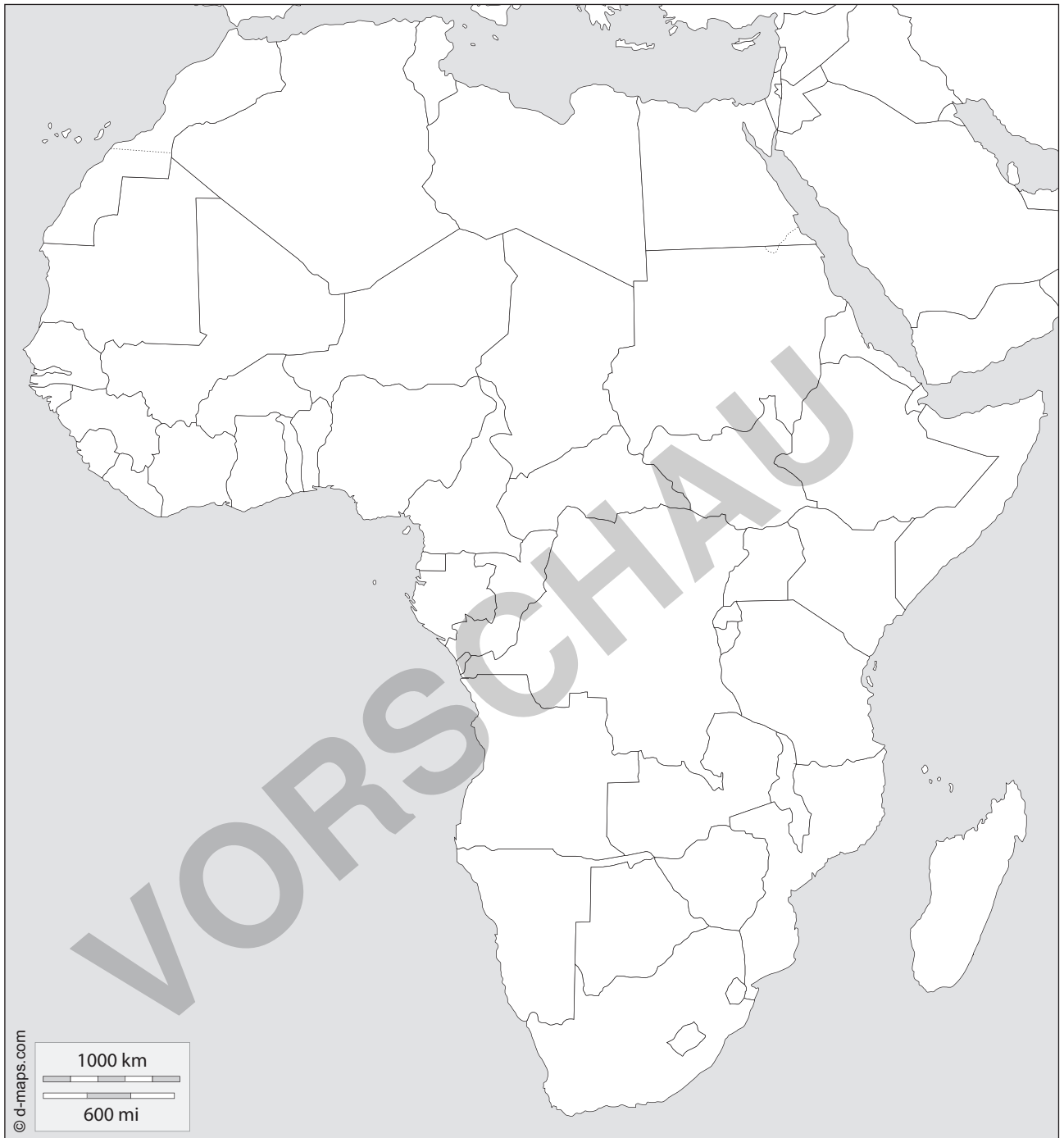
- ① China: _____
- ② Vietnam: _____
- ③ Indien: _____
- ④ Myanmar: _____
- ⑤ Nordkorea: _____
- ⑥ Taiwan: _____
- ⑦ Südkorea: _____
- ⑧ Pakistan: _____
- ⑨ Philippinen: _____
- ⑩ Japan: _____



Station 3

Material

Meere der Erde (2): Topografische Grundkenntnisse erwerben



Hauptstadt	Land	Hauptstadt	Land
Dodoma		Windhuk	
Pretoria		Libreville	
Lome		Monrovia	
Freetown		Kairo	
Rabat		Kinschasa	



**netzwerk
lernen**

Markus Kind: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

zur Vollversion

Station 5

Material

Welcher Kontinent ist gesucht? (1): Texte auswerten

1.

- mindestens 50 000 Jahre vor der Ankunft der Europäer lebten die Eingeborenen (Aborigines) auf diesem Kontinent
- von Holländern im 16. Jahrhundert entdeckt; sie hatten jedoch wenig Interesse
- der Kontinent wurde lange wieder vergessen
- im 18. Jahrhundert von einem englischen Seefahrer erneut entdeckt
- viele Sträflinge aus Großbritannien wurden hierhin transportiert
- bekannt ist der heilige Berg mit dem Namen Uluru (auch: Ayers Rock)
- sechstgrößter Staat der Erde; liegt auf der Südhalbkugel der Erde
- Klima ist in vielen Gegenden sehr heiß; Wüsten

2.

- in viele Länder aufgeteilt
- vor 10 000 Jahren war noch ein großer Teil dieses Kontinents fruchtbares Land
- Großbritannien und Frankreich waren Kolonialmächte
- Sprache in vielen Ländern: Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Englisch
- von drei großen Meeren begrenzt
- im südlichsten Land herrscht ein Klima wie am Mittelmeer

3.

- viertgrößte Landfläche der Erde
- eines der Länder ist der fünftgrößte Staat der Erde
- entdeckt bereits im 15. Jahrhundert durch europäische Seefahrer
- viele Hochkulturen lebten vor deren Ankunft dort
- verbreitetste Sprachen: Spanisch und Portugiesisch
- große Urwälder bedecken die Landfläche
- am südlichsten Punkt gibt es immer viele Stürme
- wasserreichster Fluss der Erde
- längstes Gebirge der Erde

Station 6

Material

Grobgliederung der Erde (1): Ein Rätsel lösen

1 K 2 K 3 I 4 5 N 6 S 7 N 8 9 G 10 A

- ① Dieser Fluss fließt durch ein Land im Zentrum Afrikas.
- ② Dieses Meer wird komplett vom Land eingeschlossen.
- ③ Man nennt den Indischen Ozean auch kurz I...
- ④ Der höchste Berg der Welt liegt im Gebirge H...
- ⑤ Dieses Gebirge liegt in Nordafrika in Marokko.
- ⑥ Eine der größten Wüsten der Erde liegt in Afrika.
- ⑦ Diese Insel liegt im Atlantik bei Kanada.
- ⑧ Das Gebirge im nördlichsten Teil Europas wird S... genannt.
- ⑨ Diese Insel im nördlichen Teil der Erdhalbkugel ist das ganze Jahr über mit Eis bedeckt.
- ⑩ Der nördlichste Teil der USA wird A... genannt.

Lösungswort:

B						
	1	2	3	4	5	6



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Zusatzstation A

Material

Afrika: Informationen sammeln

- zweitgrößter Kontinent der Erde
- drei Mal so groß wie Europa
- misst von Norden nach Süden 8000 km, von Westen nach Osten 7600 km
- ca. 760 Millionen Einwohner
- umgeben vom Indischen Ozean, Atlantischen Ozean, Mittelmeer, Roten Meer
- höchster Berg: Kilimandscharo (5895 m) in Tansania

Längste Flüsse	Länge
Nil	6671 km
Kongo	4320 km
Niger	4160 km

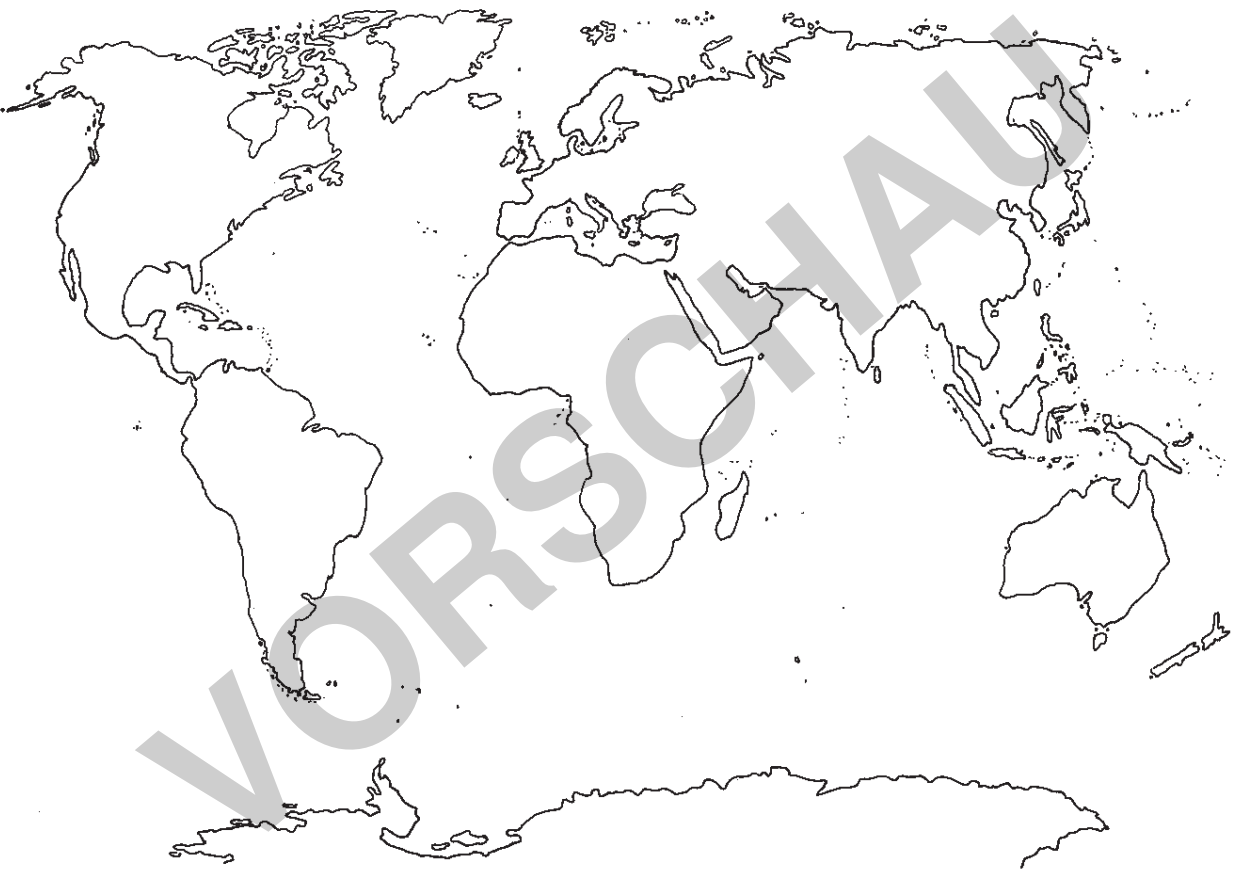
- berühmter Wasserfall: Victoriafälle
- 54 Staaten
- Landesgrenzen stammen aus der Kolonialzeit – seit 1885 weitgehend unverändert
- jüngster Staat: Südsudan
- größtes Land: Algerien (sieben Mal so groß wie Deutschland)

Bevölkerungsreichste Länder	Hauptstadt	Einwohner
Nigeria	Abuja	ca. 162 Millionen
Äthiopien	Adis Abeba	ca. 87 Millionen
Ägypten	Kairo	ca. 83 Millionen

Größte Länder	Hauptstadt	Fläche
Algerien	Algier	2351741 km ²
Kongo	Kinshasa	2344885 km ²
Sudan	Karthum	1840687 km ²

Zusatzstation C
Die Erde: Eine Weltkarte basteln

Material



Zusatzstation E

Aufgabe

Berge: Tabelle vervollständigen

Aufgabe:

In der Tabelle fehlen die Namen der Berge. Als Hilfe sind bereits deren Höhe und das Land, in welchem sich der Berg befindet, vorgegeben. Bei den Namen der Berge ist immer der Anfangsbuchstabe vorgegeben.

Manchmal besteht der Name des Berges aus zwei Wörtern. Dann sind die beiden Anfangsbuchstaben vorgegeben.

Beispiel:

Frankreich – 1754 m – M.... M.... = Mont Mézenc

Hinweis: Nimm dir eine physische Karte von Europa zu Hilfe. Wähle hierzu nicht nur eine Übersichtskarte, welche ganz Europa zeigt, sondern verwende auch Karten, welche nur Teile, z. B. den Balkan, Frankreich und Spanien usw. zeigen. Dort sind die Berge deutlicher und größer eingezeichnet.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

Zusatzstation F

Aufgabe

Gebirge: Ein Kreuzworträtsel lösen

Aufgabe:

Löse das Kreuzworträtsel. Die grau unterlegten Kästchen ergeben ein Lösungswort. Es ist ein Gebirge im Norden von England.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse
© Persen Verlag

Station 4 – Orientierung in Westeuropa

Material

Giterrätsel

S	G	C	O	R	K	G	H	I	G	H	L	A	N	D	S
Q	Z	Z	D	N	R	J	I	K	N	B	V	F	D	S	R
H	K	L	Ö	U	I	Z	T	R	E	L	F	D	S	A	T
B	N	M	L	Q	B	L	Ö	S	N	O	W	D	O	N	I
J	H	G	F	D	R	L	Z	T	R	N	E	W	Q	J	K
B	A	R	R	O	W	L	I	I	U	D	Z	T	R	B	V
P	O	I	U	Z	S	H	A	N	N	O	N	G	P	V	C
Y	X	C	V	B	N	M	K	J	G	N	U	Z	L	R	E
D	F	G	H	J	K	L	P	I	U	Z	T	R	Y	D	X
H	L	O	C	H	N	E	S	S	E	R	H	L	M	B	F
R	E	S	D	F	G	I	K	L	E	P	O	I	O	K	P
I	O	P	P	L	K	J	Z	U	G	I	S	A	U	X	M
T	Z	A	E	M	F	C	X	Z	N	M	N	K	T	R	A
H	G	R	W	R	A	F	C	X	A	Y	W	E	H	R	R
E	D	I	N	B	U	R	G	H	H	K	O	I	Z	T	S
M	G	S	R	E	W	Q	N	A	S	D	F	G	H	J	E
S	J	N	B	V	C	X	Y	E	E	R	F	V	D	S	I
E	V	C	D	W	R	D	X	B	R	U	E	S	S	E	L
Q	W	D	F	G	H	J	K	L	O	U	Z	T	R	E	L
H	V	O	G	E	S	E	N	M	N	B	V	C	X	D	E
H	G	F	D	S	A	Q	W	E	B	E	L	F	A	S	T

Station 6 – Orientierung in Südosteuropa

Material 1

Rätsel

1. Welcher Fluss fließt durch Slowenien? [][] A []
2. Was ist die Hauptstadt von Slowenien? [][] [] [] [] C []
6
3. Wie heißt das Meer zwischen Italien und dem Balkan? [][][] I [][][] [] E [][][]
8
4. Was ist die Hauptstadt von Kroatien? [][] G [] [] []
10
5. Wie heißt ein großer See in Ungarn? [][][] T [][][] [] []
16
6. Was ist die Hauptstadt von Serbien und Montenegro? [][] L [][][]
7. An welchem Fluss liegt die Stadt Budapest? [] O [][]
8. Wie heißt der höchste Berg in Serbien und Montenegro? D [][] [] [][][]
4
9. Bukarest ist die Hauptstadt von ...? [][] Ä [][][]
10. Nachbarland von Rumänien [][] [] [] W [][][]
2
11. Dieses Land liegt am Schwarzen Meer. [][] [] [][][] E []
15
12. Bezeichnung einer Landschaft in den Karpaten. [][][][] [] Ü [][][]
13. Wie heißt die Hauptstadt von Bulgarien? [][] [] A []
13
14. Welcher Strand liegt in Bulgarien am Schwarzen Meer? [][][] S [][][][]
15. Bezeichnung eines Gebirges im Süden Bulgariens? R [][][] [] [] []
5
16. Südliches Nachbarland Bulgariens [][][] O [][][]

Zusatzstation C – Moskau

Material

Texte auswerten und zuordnen

Der Kreml

Er ist der älteste Teil der russischen Hauptstadt und war früher Residenz der Zaren. Heute ist er der Amtssitz des russischen Präsidenten.

Der Rote Platz

Er ist der älteste Platz in Moskau. Er ist 70 m lang und 330 m breit. Es stehen dort viele historische Bauwerke.

Fernsehturm Ostankino

Er war mit 547 m Höhe bis 1975 das höchste freistehende Bauwerk. Heute ist er der vierthöchste Fernsehturm der Welt.

Moskow City

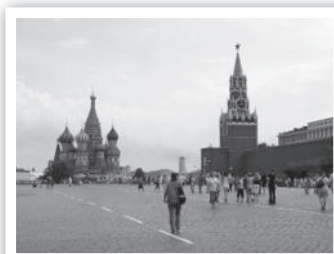
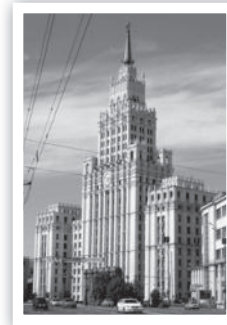
Dort werden seit 1990 Wolkenkratzer gebaut. Man nennt dieses Viertel auch „russisches Manhattan“.

Olympiastadion Luschniki

Es ist das größte Stadion Russlands und fasst 84 000 Besucher. Von der UEFA wurde es mit 5 Sternen ausgezeichnet.

Haus am Roten Tor

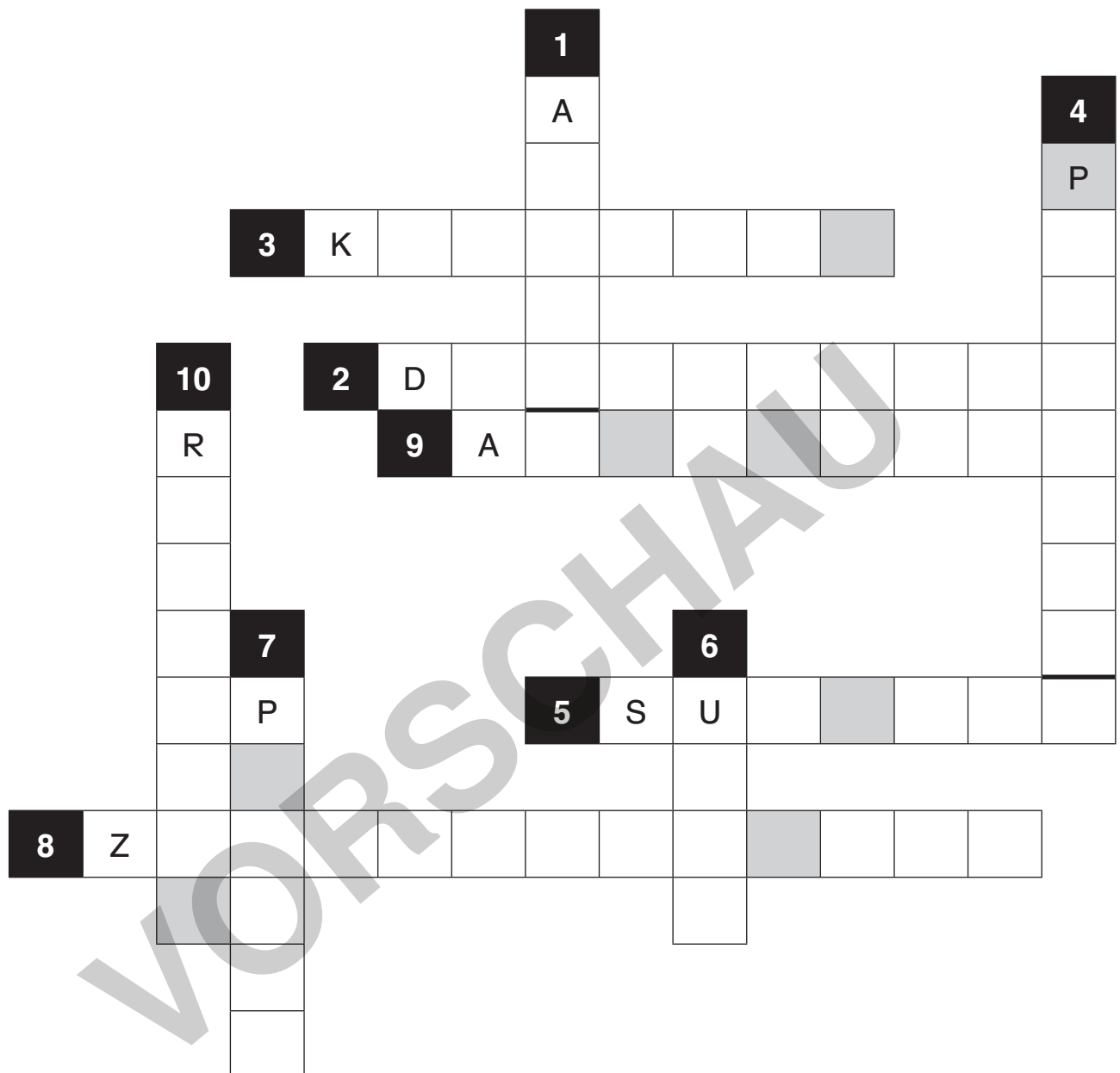
Es ist eines der sieben Hochhäuser, welche im Auftrag Stalins gebaut wurden. Es ist 110 m hoch, hat 24 Etagen und wurde 1953 erbaut.



Zusatzstation F – Gebirge

Material

Ein Kreuzworträtsel lösen



- ① Das Gebirge liegt u. a. in Deutschland, Italien und Österreich.
- ② Im westlichen Teil des Balkans liegt das ... Gebirge.
- ③ Das große Gebirge in Rumänien wird als ... bezeichnet.
- ④ Das Grenzgebirge zwischen Frankreich und Spanien ist an seiner höchsten Stelle 3404 m hoch.
- ⑤ Nordöstlich von der Stadt Prag befinden sich die ...
- ⑥ Der ... in Russland trennt Europa von Asien.
- ⑦ Das größte Gebirge in Griechenland nennt man ...
- ⑧ Der Mont Lozère liegt in Frankreich im ...
- ⑨ Die ... gehen von Nord – bis Süditalien.
- ⑩ Die ... erstrecken sich zum größten Teil über Bulgarien und Makedonien.

Lösungswort:
netzwerk
lernen

Sehenswürdigkeiten: Ein Plakat gestalten

Schloss Neuschwanstein



- errichtet 1869 von Ludwig II.
- eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands
- Ludwig II. wird auch Märchenkönig genannt
- Schloss wurde nie fertiggestellt
- verschlang riesige Geldsummen
- wurde bereits sechs Wochen nach Ludwigs Tod der Öffentlichkeit zugänglich gemacht
- Einnahmen sollten Bauschulden tilgen helfen
- war im 2. Weltkrieg Lager für Kunstschätze, sollte gesprengt werden
- ist Vorlage für das Dornröschenschloss in Disneyland
- über 1 Million Besucher kommen jährlich zum Schloss
- hätte bei Fertigstellung 200 Innenräume besessen
- größter Raum misst 10 x 27 m
- Thronsaal ist 13 m hoch und geht durch 3 Stockwerke

Brandenburger Tor



- 1788–1791 errichtet
- Wahrzeichen Berlins
- steht an der ehemaligen Grenze von Ost- und Westberlin
- Symbol für die Wiedervereinigung Deutschlands
- 26 m hoch, 64,5 m breit, 11 m tief
- oben steht eine Figur der Siegesgöttin Viktoria
- die mittlere Durchfahrt durfte bis 1918 nur von Mitgliedern der Kaiserfamilie benutzt werden
- im nördlichen Torhaus befindet sich seit 1994 ein Meditationsraum
- Abbildung des Brandenburger Tores befindet sich auf Geldmünzen und Briefmarken
- seit 2002 ist das Tor für den Verkehr gesperrt
- große Silvesterpartys werden hier regelmäßig gefeiert

U-Boot-Museum Hamburg



- U 434 seit 2002 im Museum
- war russisches Spionage-U-Boot
- spionierte vor der Küste der USA
- Baujahr 1976
- über 90 m lang, fast 9 m breit und 14 m hoch
- wurde in Novgorod gebaut
- unterteilt in 7 wasserdichte Kammern
- liegt am Hamburger Fischmarkt
- Führungen für 4–22 Euro (je nach Alter und Anzahl der Personen)

Porta Nigra



- befindet sich in Trier
- ehemals römisches Stadttor
- Porta Nigra (lateinisch = schwarzes Tor)
- am besten erhaltenes, römisches Stadttor in Deutschland
- wurde 180 n. Chr. erbaut
- den Namen „schwarzes Tor“ hat es im Mittelalter erhalten – der Sandstein verwittert und verfärbt sich schwarz
- wurde in einer Zeit von 2–4 Jahren erbaut
- es wurden ca. 7 200 Steinquader verwendet; der größte wiegt 6 Tonnen
- Wahrzeichen auf einer Briefmarke